

SMARTPHONE - AB WANN?!

Richtiges Alter | Richtiger Umgang | Richtiges Lernen

Kurze Videosequenzen verschlechtern die Konzentration

Studien belegen, dass insbesondere junge Gehirne durch kurze Videosequenzen wie in TikTok oder beim „Zocken“ derart in Unruhe versetzt werden, dass das Gelernte der letzten und der darauffolgenden Stunde nicht richtig verarbeitet werden kann. Daher ist vor allem das Konsumieren solcher Videos in den Pausen ein Problem - das Gelernte aus dem Unterricht ist oft wie weggeblasen!

Bildschirmzeit und Apps beschränken

Eltern tragen eine große Verantwortung beim Heranführen an ein Smartphone. Es ist wichtig, dass manche Apps über Kindersicherheitstools beschränkt werden, teilweise gar nicht oder zumindest nicht während der Schulzeit verfügbar sind. Dazu gehören Internetbrowser, Spiele und insbesondere Social Media.

Social Media - erst ab 13 Jahren!



(C) Tim Reckmann, Lizenz: CC-BY 2.0, <https://ccnull.de/foto/generation-smartphone-kinder-schauen-aufs-handy/1091362>, 3.2.25.

Eigenes Smartphone? Nicht vor dem 11. / 12. Geburtstag!

Kindergehirne funktionieren anders, sie sind noch in der Entwicklung und leichter überreizbar. Immer mehr Studien legen nahe, dass man einem Kind nicht vor dem 11. bzw. 12. Geburtstag ein Smartphone überlassen sollte. Eine Studie der OECD empfiehlt, den Internetzugang und den Zugang zu Social Media bis 13 Jahre zu beschränken (Quelle: BZgA). Auch mit dem Einverständnis der Eltern: **Instagram, TikTok, Snapchat und ja, auch WhatsApp, sind in der EU erst ab 13 Jahren zugelassen!** Australien hat diese Art von Apps erst kürzlich für unter 16jährige verboten - ein deutliches Signal.

Wir plädieren für einen geführten und schrittweisen Zugang, der den Kindern vermittelt, dass es sich bei einem Smartphone in erster Linie nicht um ein Spielzeug, sondern ein Werkzeug handelt.





„Aber alle anderen...“

Eltern kennen das Gefühl: „Aber alle anderen Kinder haben auch ...“

- Schließen Sie sich mit anderen Eltern kurz: Stimmt das denn? Wollen wir uns zusammentun und noch etwas länger ohne ... „durchhalten“? Dann können Sie entgegen: „Aber XY hat auch noch kein ..., du bist nicht der/die einzige.“
- Nehmen Sie Ihr Kind in seinen Wünschen ernst, erklären Sie ihm jedoch Ihre Gründe, weswegen Sie mit dem Smartphone vielleicht noch warten. Es ist keine Strafe sondern Sie möchten das Beste für Ihr Kind! Und: es ist kein „Nein“, sondern ein „noch nicht“.

Quellen & weiterführende Links:



BZgA: Brauchen Kinder ein Smartphone?

Goldene Regeln für den Umgang mit Smartphones



Tagesschau: Immer mehr Länder verbieten Smartphones in Schulen

Aber: Braucht mein Kind denn nicht JETZT ein Smartphone, wenn es ans Gymnasium kommt?

Unsere Antwort ist: „NEIN!“ Wir am MBG vertreten die Auffassung, dass die 5. und 6. Klässler noch kein eigenes Smartphone „brauchen“.

Für die **Erreichbarkeit** genügt z.B. ein altmodisches „Dumbphone“, das während der Unterrichtszeit und den Pausen - genau wie ein Smartphone - nur mit Erlaubnis einer Lehrperson benutzt werden darf und ansonsten in der Schultasche verweilt. Natürlich kann Ihr Kind Sie auch von unserem Festnetz aus anrufen, wenn es nötig ist.

Digitale Schule: myMBG, Webuntis & Handy

Am MBG benutzen wir den **Messenger** myMBG und das **Stundenplanprogramm** Webuntis, doch hierfür reicht ein Zugang zum Internet von zu Hause aus oder auch über Ihr Elterngerät. Für Ihr Kind genügt es, einmal am Nachmittag den Messenger myMBG zu checken, morgens nochmal gemeinsam in Webuntis zu schauen und kurzfristige Stundenplanänderungen bekommen die Kinder auch über unsere digitalen Tafeln oder uns Lehrer mit. So lernt Ihr Kind unter Aufsicht den Umgang mit dem Messenger und dem Stundenplanprogramm.

Im Unterricht setzen wir dann zunehmend und gezielt digitale Medien ein, die Kinder lernen in Medienbildung und später in Informatik die Grundlagen des Umgangs mit den digitalen Medien, die durch Ihre Medienerziehung ergänzt werden.



Deutsches Schulportal: Handyverbot an Schulen - was sagen Studien?